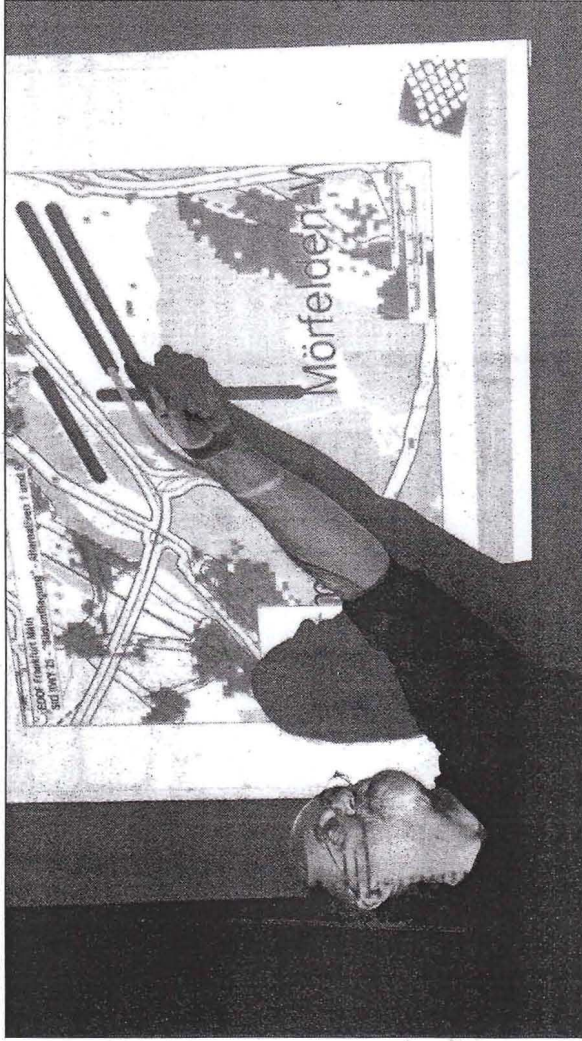


„Der Himmel ist bereits sehr voll“

Flughafen – Grüne informieren über neue Routen für Starts und Landungen – Landtagsabgeordneter Kaufmann zu Gast

MÖRFELDEN-WALLDORF. Über dem Himmel des Flughafens wird es eng und damit auch lauter, erklärte der Erste Stadtrat Franz-Rudolf Urhahn (Grüne) auf einer Informationsveranstaltung zu den neuen Flugrouten des Frankfurter Flughafens. Nach der Eröffnung der Nordwestbahn seien Starts und Landungen bald parallel möglich, allerdings nur durch die ab Herbst geltenden Flugrouten. Über Hintergründe und Auswirkungen informierten die Grünen am Montag in der Stadthalle. Als Gast war Frank Kaufmann, Mitglied des Hessischen Landtags, eingeladen.

Während es in Mörfelden durch mehr Starts lauter werde, mache sich in Waldorf besonders der Bodenlärm bemerkbar. „Es wurde nochmal einiges an Wald gefällt, das wird man hören“, so der Erste Stadtrat. Insgesamt hätten zwölf verschiedene Abflugrouten zur Diskussion gestanden. Unabhängig von der einzelnen Route komme es zu mehr Lärm, sagte der Erste Stadtrat.



Es wird laut, so oder so, erklärt Franz-Rudolf Urhahn bei einer Informationsveranstaltung zu den ab Herbst geltenden Flugrouten. FOTO: SEBASTIAN SCHWAPPACHER

Letztlich habe sich die sogenannte „Stüdümfliegung“ durchgesetzt, die noch die geringste Lärmzunahme im direkten Umfeld des Flughafens bedeute. Ab Herbst würden damit 98 Prozent aller Starts über den Süden abgewickelt. Die Planungen sähen

insgesamt rund 1000 Abflüge nach Süden vor, und „700 davon bekommen wir ab“. Der Norden werde dagegen für Flugzeuge frei gehalten, die Probleme während der Landung bekommen und noch einmal durchstarten müssen.

Besonders schlimm sei die Auswirkung der neuen Routen in Nauheim. 30 mal mehr Flugzeuge als heute sollen den Ort bald überfliegen. Im minutlichen Takt sei dann ein Flugzeug auf dem Weg Richtung Nauheim, so Urhahn.

Auf der Startbahn West sei zwar kurzfristig mit weniger Starts zu rechnen, bis zum Jahr 2020 werde die Zahl der Abflüge aber von heute 425 auf dann 536 ansteigen. „Jeder Start über die 18 West trägt zur Belastung in Mörfelden-Walldorf bei. Egal in welche Himmelsrichtung es letztlich geht“, betonte Urhahn. Grundsätzlich sei die Planung der Routen nicht ganz einfach, was daran liege, dass der Himmel bereits sehr voll sei, da Frankfurt ein stark frequentiertes Drehkreuz sei.

Hierin sah Landtagsabgeordneter Frank Kaufmann eine große Gefahr. „Am Boden sind die Kapazitäten ausbaubar, im Himmel nicht.“ Dort stehe nur die Zeit als Variable zur Verfügung, was auf eine Aufweichung des Nachtflugverbots hinauslaufen werde. Vor diesem Hintergrund seien auch die Versuche von Union und FDP zu verstehen, „international wettbewerbsfähige Betriebszeiten“ am Flughafen Frankfurt durchzusetzen und damit das Nachtflugverbot auszuhebeln.